

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Erstbeobachtungen der Weidenmeise, *Parus atricapillus salicarius* Brehm,
in Nordwestsachsen

Berndt, Rudolf

1935

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96412

Vegetation einen erfreulichen Gegensatz zum vogelverarmten Frohburg-Eschfelder Großteich. Der Horstsee und der Häuschteich bei Wermsdorf dagegen wiesen ebenfalls Schlammgürtel von 20 und mehr Meter Breite auf, sodafs auch hier die Taucher und manche Entenarten (abgesehen von der Umgebung der Horstseeinsel) keine geeigneten Nistorte fanden. Dagegen brüteten in dem gut stehenden Schilf noch zahlreiche Teichrohrsänger, obwohl unter ihren Nestern das Wasser verschwunden war. Der Langenrodaer Teich litt nicht unter der Trockenheit, seine Vogelbesetzung war infolgedessen eine normale. — Am Frohbürger Großteich, der im Juli dann ganz abgelassen und gefischt wurde (das Wasser und die Fische verteilte man auf die übrigen Teiche), lud der vom Wasser entblöfste, Nahrung bietende, schlammige Boden nordische und andere Durchzügler zu längerem Verweilen als sonst ein und bereicherte wenigstens den Frühjahrsdurchzug in unerwarteter Weise, während dagegen auf der anderen Seite der reiche Brutvogelbestand völlig verarmte.

Leipzig, am 25. Juni 1934.

**Erstbeobachtungen der Weidenmeise,
Parus atricapillus salicarius Brehm, in Nordwestsachsen**

Am 25. August 1933 sah ich am Bahneinschnitt Machern bei Wurzen zwei Weidenmeisen, die sich dort in einer Weifsdornhecke umhertrieben und durch ihre lauten Lockrufe bemerkbar machten.

Bernhard Schneider, Leipzig

Auf einem Ausflug an die Mulde zwischen Wurzen und Eilenburg beobachtete ich am 21. Januar 1934 eine Weidenmeise. Sie hielt sich im Erlen- und Weidengebüsch im Muldenbogen südlich Kollau auf und liefs oft ihren charakteristischen Lockruf hören, der mir aus meiner Heimat her gut bekannt ist.

Für Nordwestsachsen war die Weidenmeise bislang noch nicht festgestellt. SCHLEGEL führt sie 1925 und 1931 in seiner „Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes“ nicht auf. Von Kollau aus liegen nach allen Seiten hin Fundorte erst in ziemlich großer Entfernung. Nach ZIMMERMANN und KÖHLER (Mitt. Ver. sächs. Ornith. II, 1927—29, S. 235—256) beginnt das nächste regelmäfsig besiedelte Gebiet erst östlich der Elbe. Die überhaupt am nächsten gelegenen Beobachtungsorte sind Rochlitz und nach Feststellungen von HILDEBRANDT Windischleuba und Haselbach. Diese drei letzten Funde dürften wohl nur auf Durchzügler zurückzuführen sein.

Ob es sich in dem von mir beobachteten Falle auch nur um ein herumstreifendes Exemplar gehandelt hat im Zusammenhang mit dem wohl allgemein häufigeren Auftreten der Weidenmeise im Herbst 1933 oder um einen ersten Ansiedlungsversuch, müssen weitere Untersuchungen ergeben.

Rudolf Berndt, z. Zt. Leipzig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Berndt Rudolf

Artikel/Article: [Erstbeobachtungen der Weidenmeise, *Parus atricapillus salicarius* Brehm, in Nordwestsachsen 238](#)